

Was ist Osteopathie?

Die osteopathische Medizin dient vorwiegend der Erkennung und Behandlung von Funktionsstörungen. Diagnose und Therapie erfolgen mit spezifischen osteopathischen Techniken, die mit den Händen ausgeführt werden. Die Anwendung osteopathischer Medizin setzt genaueste Kenntnisse der Anatomie und Physiologie voraus. Zu den Grundlagen der Osteopathie zählen die Einheit des menschlichen Körpers, die wechselseitige Abhängigkeit von Struktur, sowie die selbst regulierenden Kräfte im Körper.

Der Begründer der Osteopathie ist Dr. Andrew Taylor Still. Er gründete 1874 in Kirksville die American School of Osteopathie. Von Amerika zog die Osteopathie über England in die Benelux Staaten, wo sie schon seit vielen Jahren professionell und erfolgreich in Praxen angeboten wird. Still ging davon aus, dass der Körper aus 3 Systemen besteht, die sich gegenseitig beeinflussen: der Bewegungsapparat (Knochen, Muskeln, Bindegewebe, Nerven, fasziale Strukturen und Körperflüssigkeit), die inneren Organe und das cranio-sacrale System.

Nur wenn diese drei Systeme ohne Einschränkung funktionieren, wird ein harmonischer Bewegungsablauf möglich. Unfälle, Entzündungen falsche Haltungs- und Bewegungsgewohnheiten können diese Harmonie beeinträchtigen. So können beispielweise Zysten am Eierstock Ischiasprobleme auslösen, blockierte Brustwirbel Herzprobleme und eine gestörte Nierenfunktion Rückenschmerzen verursachen.

Anhand einer ganzheitlichen, osteopathischen Diagnostik und der daraus resultierten Behandlung, versucht der Osteopath, die Selbstheilungskräfte (Autokorrektion) des Körpers zu aktivieren, wobei er ausschließlich mit seinen Händen arbeitet.

Wann wird Osteopathie angewendet?

Osteopathie kann bei zahlreichen Funktionsstörungen des Körpers eingesetzt werden, selbst wenn diese schon längere Zeit bestehen. Altersbeschränkungen bestehen grundsätzlich keine.

Auch Säuglinge und Kinder mit Problemen, die durch Verletzung während oder nach der Geburt entstanden sind zählen zu den typischen Patienten für die Osteopathie.

Ansonsten wird Osteopathie häufig eingesetzt bei Bandscheibenvorfällen, Knieschmerzen, Hüftschmerzen, Rückenschmerzen, verstauchten Gelenken, Verdauungsproblemen, Migräne Blasenprobleme, Schiefhals, Zahnfehlstellungen, Skoliose, Schulter- und Nackenprobleme, Atembeschwerden, Ohrgeräusche und Menstruationsbeschwerden.